

Lu, d. 13. 8. 32.

1,

Mein lieber Carl!

Vor mir liegen Deine Briefe v. 19.5., 30.6. u. 7.8.! Am 15.5. schrieb ich Dir zuletzt, eine mehrmals lange Zeit, und eine für mich wieder sehr inhaltschwere Zeit! Laß mich dann chronologisch verfahren, so kommt dasjenige zuerst, was mich hier in Deutschland am meisten bewegt, und was auch Dich, wie ich ^{aus} Deinem letzten Briefe ersehe, bei Deinem Aufenthalt in Deutschland so sehr im Gespräch ruft: die hohe Politik!

Eine große Überraschung bedeutet für mich das Präsidialkabinett von Papen! historisch bedeutet es die Ablösung des Parlamentarismus, d. h. die Ablösung der Herrschaft anonym, und daher nicht zur Verantwortung zu ziehenden Mächte, nämlich der politischen Parteien, durch die Herrschaft von Männern, die die persönliche Verantwortung für ihre Taten zu übernehmen bereit sind. Ein Zustand, der ~~von~~ meinen Herzen mit langem Verwünscht erschien. Es steht dabei auf einem anderen Blatte, ob es die richtigen Männer sind! M.E. sind sie es nicht! Ich fürchte, daß diesen Männern die Führung mit der eigentlichen Volksmeinung fehlt, daß sie zu sehr in Vorurteilsanschauungen verwickelt sind, daß sie nichts anderes irren als die Restauration feilkapitalistischer Verhältnisse! Das aber ist ganz und gar menschlich! Es ist überhaupt gar zu bedauerlich, daß meine

bemüht sein müssen, infolge der Subsidien-
politik in der Hand des Staates. Von dem
daraus sich ergebenden Staatssozialismus
machen sich m. d. die meisten Leute allerdings
falsche Vorstellungen: Es ist nicht so, daß nun
jede Industriearbeit u. Angestellten ~~also~~ Staats-
beamter werden soll, sondern im Rahmen der
schon lange bestehenden Arbeitsrechtsreform
sollte in jedem Auftragsstaat ein Kursier des
Staates sitzen, der die Bedingungen unter 3.)
unbedingt erfüllen muß, und der mit
unpersönlichen Vollmachten ausgestattet
sein muß. Im übrigen können diese Unter-
nehmungen weiter privatwirtschaftlich arbeiten.
Ich glaube aber, daß ~~hier~~ ein Weg ist, um das
Krisen der letzten zur Fiktion, das durch
die zahllosen Skandale (Barnes-Krisiker,
Sraus, Schultheis-Patzschhofen, Favag, Krenge
und wie sie sonst alle heißen) so unendlich
schwer erschwert ist, wieder allmählich
handeln zu können.

Eine Fülle von anderen Problemen wären
in diesem Rahmen zu erwähnen, aber das würde
ja zu weit führen. Ich erwähne nur die mit-
erwähnte „Autarkie“, die von einem sogenannten
Wirtschaftsfiktion so sehr gegipfelt wird! Ja,
wenn denn die Leute nichts oder wollen sie nichts
sehen, daß wir von Monat zu Monat mehr zwangs-
läufig in ~~der~~ autarken Wirtschaftsräume
hineingleiten. Autarkie wird nichts gemacht,
sie macht sich ganz von selbst! Hinzu folgt
wieder der Zwang zur nationaler Planwirt-
schaft und zum nationaler Außenhandels-

monopol. Staatliche Landwirtschaft muss zu einer ungeheuren Produktionssteigerung führen, ein Zustand also, den jedem mitzukommen die Glückseligkeit bedeutet, und trotzdem hat man nun ein mitleidiges Lächeln dafür. Der Bedarf ist da, trotzdem legt man einen Bereich nach dem anderen still, lässt die Masse lieber daheim, ehe man diesem bösen Staat ein Zugerkändnis macht. Kürzer geht's auch die Inflationierung der Landwirtschaft, die bekanntlich nun noch einer Steigerung von 15-20% bedarf, um Deutschlands Ernährung von Ausland unabhängig zu machen. -

Angewandt fehlt es hingegen an den richtigen Mitteln: Kreditvermehrung bringt Inflation, sagt man. Das ^{das} in einem Markten Staat nicht der Fall ist, beweisen uns schon England und Amerika. Man klammert sich an das Phantom „Gold“, wobei doch nun nachgerade eine sogenannte Golddeckung wirklich eine Farce ist. Nur nun in Lausanne ⁱⁿ ein Zugerkändnis von 3 Milliarden zu machen, dazu sind angeblich die Mittel da. Tappan wäre es zu. E., um endlich den christlichen Bankrott anzuklagen, bei dem nach vorläufigen Schätzungen immer noch eine Kote von ca 35% herausspriege.

In diesem Zusammenhang spielt der Tauschhandel eine große Rolle: vor einem Knappen sah man noch verachtet, erleben wir es heute, dass seine Möglichkeit in gewissen Fachzeitschriften schon merklich höher wird. Ferner hat

die Handelskammer Hamburg eine Beratungsstelle für internationalen Warenverkehr u. Devisen clearing eingerichtet. In Bremen ist eine Internationale Waren clearing g. m. b. H. neuer Beteiligung von über 100 Firmen gegründet. Rußland tauscht mit Spanien Getreide gegen Eisen aus. Rußland tauscht mit der Türkei Textilmaschinen (!) gegen Landessprosser aus. Bulgarien und Griechenland stehen im Verkaufslager wegen Aufhebung von Tauschhandel. Deutschland u. Norwegen tauschen Kohlen gg. Kaffee aus. Deutschland und Argentinien Maschinen gg. Getreide. usw. Das liest man aber alles nur ganz nebensächlich in Handelszeitungen, woraus ich mir mein Vorlesung mache. Richtig spannend war in meinem Kurs darüber, nachdem die Kommissar der unserer Verkaufsorganisation, Dr. Andenke, von der Verkaufsorganisation d. D. G. einen sehr interessanten Vortrag gehalten hatte. Ich sagte ihnen dann auch, daß meine Vorlesung nur einen Orken z. Bsp. nicht nur über das Farbwesen sondern ebenso sehr über den Reis- und Teemarkt orientiert sein müßten, denn heute können die Chinesen die deutschen Farben nicht mehr in ^{Hong Kong Dollars} Geld, sondern ^{mit} ^{neuer Währung} Reis und Tee bezahlen! usw.

Alle diese Zukunftsversuche setzen natürlich einen gewissen Idealismus voraus und es setzt Menschen voraus, die bereit sind, Träger dieses Idealismus zu sein. Dazu ist zu sagen, daß ich die Überzeugung bin, daß in Deutsch-

land eine Generation zu ausschöpfen ist,
 die diesen Idealismus aufbringen wird.
 Sprich mit Wolfgang darüber, er wird Dir das
 sicher bestätigen können. Deshalb darfst Du
 Dich durch Einzelerlebnisse nicht verblüffen
 lassen. Österreich ist international, sie ist
 nicht typisch deutsch, wenn es auch in
 diesem Falle eine Frau Fursitz war -
 vielleicht gerade deshalb! Auch die dänischen
 Krawalle, die Terrorakte dürfen wir nicht zu
 hoch nehmen, sie sind der Ausdruck des
 ungeheuren Elends, das die Massen ergriffen
 hat. Das kommt auch in anderen Ländern
 vor, siehe Spanien, siehe Amerika, der Kampf
 der Kriessoldaten gegen das weiße Haus war
 auch nicht von Pappe! Auch England kann
 nur nicht Vorbild sein: quod decet Iovi, non
 licet bovi! Wenn Engländer Deutschland
 bewohnen, und Deutsche England, dann
 wären die Engländer wahrscheinlich länger
 am Ende, und Deutsche hätten es mit
 solchen Chancen schon viel weiter gebracht.
 Man kann das schlecht vergleichen! Jedenfalls
~~es~~ sind doch auch die Engländer auf
 gesunken, und Ostropa hat sie auch nicht
 zu retten vermocht! Sie sind Vasallen der
 „grande nation“! - Auch ich lege Dir
 heilig und ein Buch vor: Spanien in den
 Augen eines russischen Kommunisten!
 Es ist die zersetzende Kritik, die dem jüdel-
 umwundenen Judentum so eigentümlich ist, und

doch muß man auch das einmal lesen, denn so manches könnchen Wahrheit scheint eben doch dran zu sein. - und nun Schluss damit! -

Am 1. 7. wurde bei uns die 35 Stundenwoche (5 x 7 Stunden) eingeführt mit seinem 8% igen Gehaltsabbau! Was man mir am 1. 5. gegeben, wird mir am 1. 7. wieder genommen! Dazu Erhöhung der Steuern, sodas mir am 31. 7. allein an Steuern 12,5% abgezogen wurden! Das sind die kleinen Feinden meines Lebens! Im übrigen bin ich aber mit der Entwicklung meiner Stellung zufrieden. Deshalb habe ich mich auch nichts abhalten lassen, am A. n. Z. Juli meine 85. Geburtstagstorte zu feiern. Das sind andere Menschen und andere Tage als vor dem Krieg, auch mir merkt man den Wandel der Zeiten. Man muß den hoffnungslosen Muth der jungen Leute bewundern, die ja alle wissen, das ihnen schwere Zeiten bevorstehen, die aber keine Angst davor haben, weil sie schon während des Studiums sich mehr oder weniger schlecht durchschlagen müssen. Viele essen nur einmal am Tag und ersetzen den Rest durch massive Kaskade. Der „Alte Herr“, der sich früher durch Spendierung von Broten beliebt machte, macht sich heute noch beliebter durch Fütterung eines warmen Missagener.

*1 also während ich in Bonn war!

Am 2. 7.*1 hatte Frieda wieder einmal Recht: dieselbe Sache wie zu Anfang des vorigen

James! Wir wollen wieder einmal sehr
kannig und einsäuscht, doch mit der Geschichte
händeln. ... Frieda hat sich nur langsam
davon erholt und nimmt z. B. noch 3 mal
wöchentlich ^{Radium-}Thermalbäder in Heidelberg
zu ihrer völligen Wiederherstellung. Eigentlich
sollte sie einige Wochen zur Erholung folg,
aber unter solchen Umständen ist das
nicht möglich; in der chronolog. Folge

hübschen habe ich den 27. Juni! Aufbei
erhältst Du eine die Festlieden zur Einm
nung, ich habe sie mir extra für Dich
mitgenommen. Es war wirklich ein schönes
Fest. 5 Bräute waren zusammen, nur Du
hast gefehlt. Willi sieht übrigens aus wie
ein handeltliche Leiche, schrecklich! Ein
ausgehungertes und verwirrtes Gesicht!
Am Abend kam noch Luis von p. jun. .
Luis war übrigens auch einen Tag bei uns.
Er ist wieder zurück und hat den Jungen
in Doraneshingen in einem Kindererziehungs-
heim gelassen (3 Mk/Tag). Ich glaube, Hedwig
soll ihn Ende August wieder holen. Heinz
und Martha haben viel erzählt und waren
noch ganz begeistert.

Ferner erhältst Du beiliegend das
versprochene Herbarium! Über habe ich es
noch einmal durchgeblättert. Ich bin
verwundert, was Du nicht alles gelernt
hast, selbst am Gymnasium haben wir
das alles nicht so intensiv behandelt!

Und dann der Fleiß und die Liebe, mit denen Du das bearbeitest hast: große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus! das kann man auch hier sagen! Was hätte aus mir werden können, wenn ich immer so fleißig gewesen wäre, wie es diese Hefen zeigen! Mensch, ich bewundere Dich! -

Eine Reihe von Fotos legen wir Dir außerdem bei: von Spanien und von mehreren schönen Plätzen bald sowie von meinem Baderswand am Willersium - Widen! auch einige mißglückte Aufnahmen von mehreren Heim und eine wenige mißglückte von der Skulptur meines Bildhauers Freundes Franz Lind aus Feinschrein i. d. Pfalz. Hoffentlich hast Du ein wenig Freude daran.

Deine Fotos von Blaues erhalte ich mir noch bis Ende August, ich werde sie Dir dann zurücksenden und zwar - so hoffe ich - mit positivem Ergebnis. „hary munter“ war übrigens - wie mir ein Kollege mitteilte, - künzlich in einer deutschen Gartenbau - Btg. erwähnt. Wenn ich das Exemplar noch erhalte, werde ich Dir's schicken.

Abschrift eines Briefes von Wunne lege ich ebenfalls bei; Liebe schicke sie mir dieser Tage. Ernst scheint es dreckig zu gehen. Es ist halt wie überall bei den kleinen Geschäften. Das war übrigens gar nichts so einfach, wie das Geld für Wunne loszuwerden! Du mußt Du mal von Volfgang Ernst's Erbkümm.

Die hochwichtige Deine Briefkasten in Deutschland auch die prächtige Pfalz angedeutet
mit einem Spot für Dich. Hast den herrlichen Gärten - durch auf Familie einmengen

mit Kieselgang - welche ich Deine für. ! durchgehen

früher:

erzählen lassen! Unglaublich! -

In übrigen geht es nur gut! Wir gehen fast täglich zum Schwimmen, das sind dann wunderbare Erholungsstunden. Trotz der Not der Zeit haben wir nur für den Winter zum ersten Mal ein Theater-Abonnement genommen, nachdem die Preise hierfür nur ca. 40% gemindert worden sind. Darauf freuen wir uns ganz besonders und haben dafür den Rundfunk abgeschafft, einige Zeitschriften abbestellt und sonstige Einsparungen gemacht, um den Kas auszugleichen. -

Und nun laß mich schlafen für heute! Laß die Deinen Aufenthalt im alten Vaterland nicht zu sehr durch die Ungewissheit der Zeiten verderben. Es wird auch wieder einmal anders! Mit den besten Wünschen und Grüßen - auch an Eiserneugen und Wolfgang - verbleibe ich wie stets Dein getreuer Bruder

Max

Lieber Carlos, wir haben uns leider sehr lange aus-
geschwiegen - wenn ich Dir jedoch sage wie oft wir
Deiner inmitten der herrlichen Tage in Spanien gedachten -
besonders in trübem Stunden zieht man ja doppelt an
eindrucksvollen Erinnerungen - wirst Du uns die späte
Beantwortung Deiner lieben Briefe verzeihen. Maria
gab mir auch Schere und St., wie gerne Madame
sie persönlich abgeholt hätte, will ich gar nichts

einmalen; Maria war so hingewiesen von allen Bekannten, sie
konnte sie kaum aus, obwohl dem Jemand zu einem vergnügen, so war es - o - o - o -
mehr konnte sie nach der ersten Zeit auf der Silberhochzeit kaum sagen und war
und so verbindlich freundlich. - Hierher war ich ~~hätte~~ ^{nicht} die hergliche Fiktion an sich.